

Bezirksvertretung Elberfeld-West
Frau Bezirksbürgermeisterin Kineke
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

10.11.2024

Bürgerantrag

Sehr geehrte Frau Bezirksbürgermeisterin,

ich beantrage hiermit, die Bezirksvertretung Elberfeld-West möge auf ihrer Sitzung am 20.11.2024 beschließen

- die Wuppertaler Stadtwerke, namentlich die WSW mobil GmbH aufzufordern, die Rücknahme der 2021 erfolgten Streckenkürzungen mit sofortiger Wirkung für alle betroffenen Linien zurückzunehmen, sowie
- für die im Besonderen von den Kürzungen betroffenen Linien 629/639 den regulären Busverkehr ggf. mit Kleinbussen wiederherzustellen und eine akzeptable, mindestens dreißigminütig Taktung an den Werktagen sowie an Sonn- und Feiertagen in der Zeit zwischen 6 Uhr und 22.30 Uhr zu gewährleisten.

Begründung:

Zum 18.8.2021 reduzierte die WSW mobil GmbH das städtische Busliniennetz um 175 Tsd. Jahres-Netzkilometer. Dem vorausgegangen waren seit 2012 bereits sehr erhebliche Kürzungen der Buskilometer in einer Größenordnung von ca. 10 Prozent. Nun planen die WSW unter dem Motto „Weil wir die Mobilität von morgen vorantreiben. Natürlich mit den WSW“ (s. Anlage), ab Januar 2025 auf vier der insgesamt 18 von den Kürzungen aus dem Jahr 2021 betroffenen Buslinien zu der ehemaligen Zwanzig-Minuten-Taktung zurückzukehren. Für die übrigen 14 Buslinien bleibt die Zukunft weiterhin ungewiss.

Da es den WSW wie angekündigt um die Mobilität von morgen geht, wird das Vorhaben, für nur wenige Linien lediglich den Status quo von vor 2021 wiederherzustellen, natürlich nicht ausreichen. Im nächsten Schritt müssen in einem für den Bürger akzeptablen Zeitplan sowie einer bürgerfreundlichen Taktung des Linienverkehrs an den Werktagen wie auch an den Wochenenden alle von den Kürzungen betroffenen Linien reorganisiert werden.

Im besonderen Maß von den im Jahr 2021 erfolgten Kürzungen betroffen sind die Buslinien 639 (Boltenberg-Hindenburgstraße) und 625 (Lüntenbeck-Sonnborn-Nützenberg). Diese Verbindungen mussten bereits vor 2021 immer wieder ganz erhebliche Kürzungen des Fahrplans hinnehmen. Zuletzt wurde die Linie 639 wochentags nur noch stündlich bis 19.30 Uhr, samstags stündlich bis 16.30 Uhr und sonn- und feiertags gar nicht bedient. Nach 2021 wurde der Busverkehr komplett eingestellt und durch Ruftaxis ersetzt. Angesichts dieses nur noch in homöopathischer Verdünnung vorhandenen Fahrplans sind insbesondere ältere Anwohner und Besucher des Bezirks notwendig auf das Auto angewiesen, um ihre Mobilität zu gewährleisten, was der angekündigten 'Mobilität von morgen' konträr widerspricht und nicht wenige, u.a. mich selbst, dazu veranlasst hat, ihr Ticketabonnement bei den WSW zu kündigen.

Von Seiten der WSW mobil GmbH wird stets damit argumentiert, ihren Auftrag zur Daseinsvorsorge und ihren Beitrag zur Veränderung des Mobilitätsverhaltens im Sinne der gesellschaftlich erwünschten Verkehrswende mit Angebot und Nachfrage auf den schwächer frequentierten Linien in Abwägung zu bringen, auf Angemessenheit hin zu überprüfen und notwendige Anpassungen vorzunehmen (so beispielsweise in einem mir vorliegenden Schreiben vom 25.5.2021). Leider wiederholt sich mit diesen immer gleichen Argumenten die per se aussichtslose Praxis, der Wirtschaftlichkeit des ÖPNV vor seinem primären Auftrag der öffentlichen Daseinsvorsorge im Bereich der Mobilität Vorrang einzuräumen. Dabei dürfte es auch den Verantwortungsträgern der GmbH bewusst sein, dass der personal- und sachkostenintensive Öffentliche Nahverkehr mit seinem alleinigen Dienstleistungszweck, Mobilität mit dem gleichen Recht für alle unabhängig von der Wohnlage und dem sozialen Status zu gewährleisten, niemals eine Kostendeckung erreichen, geschweige denn einen Gewinn abwerfen wird. Unter der eindimensionalen Prämisse der Wirtschaftlichkeit wird ignoriert, dass es beim ÖPNV insbesondere in heutiger Zeit um wesentlich mehr geht. Vielmehr wird durch die systematische Beschneidung des ÖPNV tiefgehend das demokratische Selbstverständnis unserer gesellschaftlichen Ordnung angegriffen und unterminiert. Davon berührt sind grundlegende demokratische Rechte und originäre Fürsorgepflichten des Staates und der Kommunen, die nicht privatwirtschaftlich zu organisieren sind und darin bestehen, allen Bürgerinnen und Bürgern

- unabhängig vom Auto und persönlichen Status das demokratische Recht auf eine nachhaltige und bezahlbare Mobilität zu gewähren
- die dem ÖPNV zukommende sehr wesentliche Aufgabe zu ergreifen, seinen notwendigen Beitrag für eine nachhaltige Verkehrswende zu leisten
- der unumschränkten Dominanz des automobilen Individualverkehrs selbst auf kleinster Distanz eine qualitativ hochwertige und umweltschonende Alternative zu bieten
- die inflationäre Energiebilanz unserer automobilen Lebensweise auf Kosten Anderer und der Umwelt im Sinn einer nachhaltigen Entwicklung umzugestalten.

Zusammenfassend wird die Bezirksvertretung ersucht, sich der geschilderten Problematik im Sinne des obenstehenden Antrags anzunehmen, die sofortige Einbeziehung der in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Linien 629/639 in die Rücknahmepläne der WSW zu beschließen und meinen Bürgerantrag an die übergeordneten Gremien zu weiteren Beschlussfassung und Veranlassung gegenüber der WSW mobil GmbH weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen